

Kragmann sich große Mühe gab ihren Fingerhut, den er eben vom Nähtisch gestohlen hatte, in ein Mauseloch hinter dem Ofen zu stopfen. Wenn Tante Dora sich vor ihrem Spiegel ankleidete, saß er auf dem Kleiderstock daneben, neigte den Kopf bald auf die eine Seite, bald auf die andere und gab acht, daß sie es auch ordentlich machte; — Dann sprang er auch vor den Spiegel, als wollte er zuzusehn ob er selbst hübsch glatt und ordentlich sei, und war dann wohl verdrießlich, daß er nicht ebenso nett ausah wie Tante Dora, denn er hackte und pickte so stark auf den Spiegel, daß sie ihn festnehmen und aus dem Fenster werfen mußte. Fallen konnte er nicht, weil er Flügel hatte. Er flog auf einen Baum und wartete bis er irgendwo eine offene Thür oder ein geöffnetes Fenster fand. Dann kam er gleich wieder hinein, denn er war am liebsten in der Stube. Zur Nacht aber mußte er doch immer draußen bleiben. Wenn man am Morgen zum Kaffeetisch auf die Gartentreppe kam, saß gewöhnlich der schwarze Vogel ganz still und geduldig auf einer Stuhllehne als wartete er auf die Menschen; und gewiß hat er sich gewundert, daß diese nicht viel früher und mit der Sonne aufstanden, denn die Morgenstunden sind doch die allerschönsten.